

# Finanzierung

## Grundlagen

Das Kapitel Finanzierung stellt eines der wichtigsten Abschnitte im Rahmen eines jeden Unternehmens dar. Hier werden Ihnen einige Grundbegriffe der Finanzierung vorgestellt. Dabei steht dem Unternehmen zur Finanzierung eines gegebenen Kapitalbedarfs eine Vielzahl von Finanzierungsalternativen zur Verfügung. Generell muss dabei – nicht nur bei der Unternehmensgründung – das richtige Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital gefunden werden. Weiterhin lässt sich die Finanzierung eines Kapitalbedarfs hinsichtlich der Innen- und der Aussenfinanzierung unterteilen.

## Eigenkapital

Unter Eigenkapital versteht man – zunächst sehr allgemein – den Anteil der finanziellen Mittel, den der Unternehmer selber aufbringt. Diese Definition ist aber weiter aufzugliedern und je nach Gesellschaftsform zu erweitern. Beispielsweise stellt das in Aktien verbriefte Kapital einer AG ebenfalls Eigenkapital dar, ebenso – im betriebswirtschaftlichen Sinne – die Einlage eines stillen Gesellschafters. Bilanziell betrachtet ist das Eigenkapital die Differenz der Aktiva abzüglich der Schulden.

Im Falle einer Unternehmensgründung sollte das Eigenkapital des Gründers in der Regel 15 bis 20% nicht unterschreiten. In Ausnahmefällen zählen zu diesem Eigenkapital auch zuvor bewertete Sacheinlagen, Patente oder ähnliches. Einen grossen Einfluss auf die Möglichkeiten der Finanzierung mit Eigenkapital hat die Rechtsform der Unternehmung.

## Fremdkapital

Beim Fremdkapital gibt es verschiedene Formen der finanziellen Mittel und Möglichkeiten ihrer Inanspruchnahme. Bank- und Privatdarlehen, Kredite und auch Kundenanzahlungen oder Lieferantenverbindlichkeiten stellen solche Möglichkeiten eines Unternehmens dar.

Bei einem Darlehn werden dem Unternehmer Mittel zur Verfügung gestellt, für die Zinsen bezahlt werden müssen. Die Finanzierung beispielsweise eines Anlagegutes mit einem Bankkredit sollte in der Fristigkeit in etwa der Lebensdauer des Anlagegutes entsprechen. Dabei sind vom Unternehmer in der Regel Sicherheiten zur

Abdeckung des Kredites zu stellen: Falls nämlich die Rückzahlung des Kredites unmöglich wird, kann sich die Bank aus den Sicherheiten bedienen. Dabei unterscheidet man Personensicherheiten, wie die Bürgschaft, und Realsicherheiten, wie das Pfandrecht, die Hypothek oder die Grundschuld. Eine der gebräuchlichsten Kreditformen ist der Kontokorrentkredit. Die Bank räumt ihrem Kunden im Rahmen des Kontokorrentkontos – von diesem werden alle laufenden Zahlungsvorgänge des Unternehmens abgewickelt – eine bestimmte Kreditlinie ein. Diese Kreditlinie, die gleichzeitig auch das Kreditlimit des Kunden darstellt, kann der Kunde jederzeit in Anspruch nehmen. Bei Überschreiten der Kreditlinie fallen zusätzliche und höhere Zinsen an.

Auch Kundenanzahlungen, bei denen die Abnehmer der Ware diese bereits vor der Lieferung bezahlen, stellen Kredite dar. Diese Zahlungen stehen dem Unternehmen zinsfrei zur Verfügung, somit handelt es sich bei Anzahlungen um eine äusserst günstige Finanzierungsquelle. Ebenso bei Lieferantenverbindlichkeiten: Hier wird dem abnehmenden Unternehmen nach Erhalt von Lieferungen oder Leistungen der zu zahlende Preis zinslos gestundet – die Zahlungsverpflichtung wird hinausgeschoben. Wenn das einkaufende Unternehmen also nicht die Möglichkeiten zur Inanspruchnahme eines Skontos (frühe Zahlung unter Abzug eines gewissen Prozentsatzes des Preises) nutzen will, empfiehlt es sich, möglichst spät zu zahlen.

Langfristiges und grossvolumiges Fremdkapital kann über Festzinsanleihen – auch Obligationen oder Industrieobligationen genannt – beschafft werden. Es handelt sich hier um die Emission einer festverzinslichen Schuldverschreibung über den organisierten Kapitalmarkt mit periodischen Zinszahlungen.

Schuldverschreibungen sind Wertpapiere, die Forderungsrechte verbrieft. Die gesamte Anleihe summe wird dabei in einzelne Beträge aufgeteilt und diese werden als Inhaberpapiere ausgegeben. So ist das Unternehmen in der Lage, auch grosse Summen langfristig zu beschaffen, die Mittelgeber bekommen einen festen Zinssatz während der Laufzeit. Die Tilgung der Anleihe kann auf verschiedene Weise erfolgen: Nach einigen tilgungsfreien Jahren wird die Anleihe schuld in gleich hohen Jahresraten getilgt, die gesamte Tilgung kann am Ende der Laufzeit erfolgen oder die Tilgung erfolgt durch Rückkauf der Anleihe über die Börse. Für Aktiengesellschaften bietet sich weiterhin die Wandelschuldverschreibung zur Beschaffung langfristigen Fremdkapitals an. Hierbei handelt es sich um Schuldverschreibungen, die dem Kapitalgeber ein Recht auf Umtausch in Aktien der emittierenden Unternehmung gestattet. Hier wird dann aus Fremdkapital Eigenkapital in Form von Aktien. Eine weitere Form der Fremdkapitalfinanzierung wäre die Ausgabe von Genussscheinen. Diese verbrieft ein Recht am Reingewinn und gegebenenfalls auch am Liquidationserlös einer Aktiengesellschaft. Die Tilgung des Kapitals

erfolgt bei Gesamtfälligkeit. Es gibt noch eine ganze Reihe weiterer Finanzierungsformen über Fremdkapital (z.B. Optionsschuldverschreibung, Gewinnobligation, Swaptransaktionen), auf eine weitreichendere Darstellung wird an dieser Stelle aber verzichtet.

## Aussen- und Innenfinanzierung

Dem Unternehmen können finanzielle Mittel sowohl von aussen – also von Dritten – als auch von innen, etwa durch den Umsatzprozess entstanden, zufließen. Bei beiden Finanzierungsarten ist hinsichtlich Eigen- und Fremdkapital zu unterscheiden.

### **Aussenfinanzierung mit Fremdkapital**

Dieses wird über den Geld- und Kapitalmarkt, über Kredite im Waren- und Leistungsverkehr oder über Sonderformen der Fremdfinanzierung abgewickelt. Kurzfristige Bankkredite, wie der Kontokorrentkredit, oder langfristige Darlehen, wie beispielsweise über Schuldscheindarlehen, zählen zum Geld- und Kapitalmarkt. Lieferantenkredite oder Kundenanzahlungen sind den Krediten aus Waren- und Leistungsverkehr zuzurechnen. Zu den Sonderformen der Fremdfinanzierung zählen etwa das Leasing oder das Factoring, also der Forderungsverkauf an einen Factor, der dann die Forderung erhebt.

### **Aussenfinanzierung mit Eigenkapital**

Hier handelt es sich weitestgehend um Einlagen- und Beteiligungsfinanzierungen. Einlagen von Einzelunternehmen und Personengesellschaften und Anteile an Kapitalgesellschaften werden an dieser Stelle eingeordnet. GmbH-Anteile werden nicht in Beteiligungspapieren verbrieft, während Beteiligungen an Aktiengesellschaften in Aktien verbrieft werden.

### **Innenfinanzierung mit Fremdkapital**

Bei dieser Form der Finanzierung wird Kapital gebildet. So werden z.B. Gewinne einbehalten (thesauriert) oder langfristige Rückstellungen zur Altersversorgung des Personals gebildet.

### **Innenfinanzierung mit Eigenkapital**

Bei der Innenfinanzierung aus Eigenkapital wird Vermögen umgeschichtet, wodurch Mittel freigesetzt werden. Aus Umsatzerlösen können Reinvestitionen finanziert und aus Abschreibungen kann zusätzliche Kapazität für die Periode gewonnen werden. Weiterhin strebt man an, den Kapitalumschlag zu beschleunigen oder nicht betriebsnotwendiges Vermögen zu veräußern.